

Jona und der Wal AT



Was gibt's zu tun?

Biblischer Text:

Jona 1–4; Mt. 12, 39-41

Botschaft:

Gott ist immer bei uns und beschützt uns, wir können uns aber auch nicht vor ihm verstecken, wenn er etwas von uns erwartet

Bezug zu den Kindern und zur Gegenwart

Zum einen wird gezeigt, was Gottvertrauen bewirken kann. Gleichzeitig wird darauf eingegangen, dass wir manchmal Aufgaben von Gott aufgetragen bekommen. Dazu lässt er sich oft sehr ungewöhnliche Wege einfallen, die Menschen aus der Not zu retten. Der Anfangs gefährlich aussehende Wal wird zum rettenden Symbol, zum Raum, um ein Gebet zu sprechen. Der Gottesdienst eignet sich für das ganze Kirchenjahr, besonders für „Schwellengottesdienste“ z.B. bei der Schuleinsegnung.

Gestaltungsidee:

Theaterspiel (Erwachsene spielen; die Kinder können teilweise mitwirken); es spielen Jona und mindestens zwei weitere Seeleute; mindestens ein Helfer wird für die Bewegung des Wales benötigt

„Andenken“ Papierwal zum Ausmalen

Gestaltung des Raumes

Aus Stühlen und braunen Tüchern wird im Altarraum ein Boot aufgebaut; im hinteren Teil des Spielgeschehens genügend Platz für den Wal lassen; Das Wasser kann mit großen blauen Tüchern dargestellt werden, das Meeresrauschen wird mit Hilfe der Ocean Drum erzeugt

Begrüßung

Begrüßung durch den Pfarrer

Glockenlied

„Es läuten alle Glocken...“ mit Bewegungen und Gitarrenbegleitung

Gebet

Wie fröhlich bin ich aufgewacht,
wie hab' ich geschlafen so sanft die Nacht,
hab' Dank im Himmel, Gott Vater mein,
dass Du hast wollen bei mir sein.

Biblische Erzählung und Gestaltung

Vor Beginn des Theaterspiels wird das Lied („Bewahre uns Gott, behüte uns Gott...“) einstudiert, damit es während des Spiels gemeinsam gesungen werden kann.

1. Szene:

Jona liegt schlafend auf dem Boden – in einiger Entfernung zu dem Boot.

Erzähler: Schaut, hier liegt Jona. Er schläft. Jona träumt. Im Traum hört er die Stimme Gottes. Gott spricht zu ihm: Jona, steh auf und geh nach Ninive. Die Menschen dort sind sehr böse. Sie streiten und zanken sich. Geh nach Ninive und erzähle ihnen von Gott.

Jona springt auf.

Jona möchte nicht nach Ninive gehen. Er hat Angst davor und traut sich das auch nicht zu. Er möchte sich vor Gott verstecken.

Jona: Ich will nicht nach Ninive! Ich kann nicht mit den Leuten dort reden. Ich habe Angst! Ganz weit weg werde ich laufen und mich verstecken. Damit mich Gott nicht mehr findet.



2. Szene:

Erzähler: Jona geht zum Hafen. (Jona geht zum Boot, in das inzwischen die Seeleute eingestiegen sind, rüber.) Dort findet er ein Schiff, das ihn weit weg bringen soll. Er fragt die Seemänner, ob er bei ihnen mitfahren dürfte.

Jona steigt zu den Seeleuten in das Boot.

Als sie auf dem Meer sind, kommt ein schrecklicher Sturm.

Die Kinder werden aufgefordert, mit blauen Tüchern und Pusten den Sturm zu machen. Geräusche mit Ocean Drum unterstützen.

3. Szene:



Auf dem Boot.

Seemann 1: Was ist das für ein fürchterlicher Sturm!

Seemann 2: Oh ja, und er wird immer schlimmer, das Schiff schwankt schon hin und her im Wasser.

Seemann 1: Was sollen wir nur machen?

Kinder können sich von links nach rechts wiegen.

Jona: Es ist meine Schuld. Hört, Seemänner, es ist alles meine Schuld, dass ihr in diesen Sturm hineingeraten seid.

Seemann 2: Nein, das kann doch nicht sein

Jona: Doch! Ich bin gerade auf der Flucht vor Gott. Ich habe nicht getan, um was er mich gebeten hat. Werft mich in Wasser und der Sturm wird sich legen



Erzähler: Einer der Seeleute wirft Jona ins Wasser. Der Sturm legt sich.

Jona wird in den blauen Tüchern, die das Wasser darstellen, versteckt. Er geht möglichst unbemerkt in den Hintergrund – zum Wal.

Seemann 1: Jona hatte recht, der Sturm hört auf.

Erzähler: Die Seemänner beugen sich über die Schiffswand und halten Ausschau nach Jona.

4. Szene:

Der große Fisch kommt hinter dem Altar hervor, dahinter ist Jona versteckt.

Erzähler: Schaut mal Kinder, was ist denn das?

Wo ist denn Jona?

Jona wurde von diesem riesigen Wal verschluckt. Sehr mal hier sitzt er in dem Bauch von dem Fisch. Klappe wird geöffnet. Man sieht Jona zusammengekauert in dem Fisch sitzen. 3 Tage und 3 Nächte saß er in dem Fisch und er betete.



Jona: spricht ein Gebet:

Lieber Gott, hier sitze ich nun im Bauch des Fisches. Du hast mich vor dem Ertrinken gerettet. Ich weiß jetzt, dass ich mich nicht vor Dir verstecken kann. Ich möchte nach Ninive gehen und den Menschen von Dir berichten .- Bitte, lieber Gott , hilf mir!



Erzähler: Kinder, wir wollen dem Jona helfen. Wir wollen alle zusammen für ihn beten.

**Lieber Gott,
bitte hilf Jona.
Hol ihn aus dem Fisch
und bring ihn ans Land.
Amen**



Gemeinsames Lied

„Bewahre und Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf all unsren Wegen..“

5. Szene:

Erzähler: Da wurde Jona von dem großen Fisch an Land gespuckt. Jona war sehr froh. Er war gerettet.

Jona sitzt mit gefalteten Händen am Land.

Jona: Ich kann es kaum fassen. Wie bin ich hier ans Ufer gekommen? Es kommt mir vor wie ein Wundern. Das kann nur Gott getan haben! Er hat meine Gebete erhört! Es ist unglaublich! Jetzt werde ich mich sofort auf den Weg nach Ninive machen, um den Menschen dort von Gott zu erzählen



Lied

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott...

Gebet / Vaterunser

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen*

Segenslied

„Herr, wir bitten komm und segne uns...“ mit Bewegungen und Gitarrenbegleitung

„Andenken“

Papierwal zum Ausmalen



Besondere Elemente

Variationen

Die Geschichte kann auch mit Hilfe von Egli - Figuren gespielt werden

Achtung!

Anwesende Kinder des Jona-Darstellers vorbereiten, damit diese keine Angst bekommen, dass der Mutter / dem Vater tatsächlich etwas zustößt.
Genügend Platz für das Theaterspiel vorsehen.

Anregungen/ Impulse/Zugänge

Krabbelgottesdienst am 13.05.2007

Quelle: www.kinderkirche-solln.de

© Evang.-Luth. Apostelkirche München-Solln